

# MALXE BLATT

*mit Herz und Schnauze*



6/2016 (Dez.)

## DIE LINKE. -Zeitung für Forst und Umgebung

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*das Jahr 2016 war ereignisreich und zeigte besonders international Entwicklungen, die eher besorgniserregend sind. Aber auch in unserem Land und in unserer Stadt gibt es noch viel zu tun, um Gerechtigkeit und sozialem Frieden mehr Raum zu geben. Dafür werden wir uns auch in Zukunft mit ganzer Kraft engagieren.*

*Allerdings hat sich jetzt wohl jeder erst einmal eine friedliche und ruhige Weihnachtszeit verdient. Besinnliche Tage im Kreise unserer Lieben liegen vor uns.*

*Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest. Kommen Sie gesund in das Jahr 2017.*

*Wir würden uns freuen, wenn wir auch im kommenden Jahr auf Ihre Mitwirkung und Ihre Ideen für unsere Stadt zählen können.*

*Bis dahin verbleiben wir*

**Cornelia Janisch**  
Ortsvorsitzende  
DIE LINKE

**Ingo Paeschke**  
Fraktionsvorsitzender  
DIE LINKE

**Ulrike Werschnick**  
Sprecherin  
der AG Malxeblatt



### Aus der SVV informiert

#### Planer, Trickser, Selbstdarsteller

Wieder ist ein Jahr vollendet und Forst ein Stück kleiner und ärmer geworden.

Die Abrisse in der Innenstadt gehen weiter. Die Beschlüsse zur Neugestaltung des Marktes werden vom Rathaus einfach ignoriert und die grüne Mitte feiert fröhliche Wiederauferstehung.

► S. 2



## Weihnachtsfeier bei der LINKEN

**Man kann's auch leben:  
Teilhabe – Inklusion – Integration**

**Das ganze Jahr hindurch wird darüber debattiert, gestritten und dafür gekämpft. Zum 2. Advent nun hatten der Ortsvorstand und die AG Soziales der Forster LINKEN ca. 25 Kinder zwischen 1 bis 14 Jahren, begleitet durch Eltern oder Großeltern, eingeladen. Und es wurde ein Fest!**

Begrüßt wurde mit einer reichlich gedeckten Kaffeetafel, wo es die Kinder jedoch nur bis zum Start des Trickfilmes: »Die 3 Holzfäller: Freund Blase, Bastschuh und Strohalm« aushielten. Aber es hieß doch Weihnachtsfeier: Also riefen danach alle im Chor nach dem Weihnachtsmann. Als dies



laut genug geschah, öffnete sich eine Tür und der gute alte Zottelbart im roten Gewand mit dem schweren Sack auf dem Rücken trat ein und mit ihm eine spannungsgeladene Atmosphäre. Erwartungsvoll glänzten nun die vielen Augen. Noch aufregender wurde es, als dann die Kinder einzeln ihre Namen hörten und an den Weihnachtsmann herantreten durften. Dieser war gut vorbereitet und kramte für jeden ein buntes Päckchen aus seinem tiefen Sack. Einige Kinder haben als Dankeschön

sogar ein Gedicht oder Lied für ihn vorgetragen. Nachdem jeder seine Gabe in den Händen hielt, wurde der Weihnachtsmann mit dem gemeinsamen Gesang: »Oh Tannenbaum, wie treu sind deine Blätter...« verabschiedet.

Es begann das große Auspacken, und das zauberte noch einmal ganz viele lachende Gesichter in den Raum. Nach der großen Überraschung wurden die neuen Spielsachen gleich getestet oder man sah sich noch den Film »Die Schneekönigin« an.

Wir sagen Danke für die gute Vorbereitung, die durchgängig liebevolle Bewirtung und die technische Sicherstellung – vor allem ein Hoch dem Weihnachtsmann!

**Thomas Flemming**



## Aus der SVV informiert

(Fortsetzung von Seite 1)

Für Hunderttausende Euro werden Pläne gemacht (auch Planungsbüros müssen Geld verdienen) und anschließend werden diese Pläne dann mangels weiterer Finanzen erstklassig beerdigt. Kleine Erfolge werden zu großen Heldentaten aufgeblasen. Wichtig für die Verwaltungsspitze ist nicht mehr die Tat, sondern das Pressefoto danach. Der Bau von Parkplätzen ist wichtiger als Wohnungsbau.

Einzelhändler bauen ihre Schaufenster zu und der RBB untermalt den Bericht darüber mit der Melodie »Spiel mir das Lied vom Tod«. Der Versuch unserer Fraktion, daraufhin zum Weihnachtsmarkt einen zusätzlichen verkaufsoffenen Sonntag zu ermöglichen, versinkt in der Abwehrhaltung des Bürgermeisters und seiner Stellvertreter, von Teilen der Stadtverordnetenversammlung und dem Widerstand eines Gewerbevereins, bei dem der Handel kaum eine Rolle spielt. Wenn der letzte Einzelhändler seinen Laden geschlossen hat, brauchen wir keine Sonderöffnungszeiten mehr.

## Gedenkstätten in Forst

— 2. Teil —

### Platz des Friedens



An dieser Stelle der Spremberger Straße finden jährlich zum »Tag der Opfer des Faschismus« am 27. Januar Kranzniederlegungen statt. Damit wird all derer gedacht, die unter der faschistischen Diktatur gelitten haben und oft ihr Leben lassen mussten. Wir demonstrieren damit auch unseren festen Willen, alles dafür zu tun, dass solche Willkür- und Gewaltherrschaft keinen Fuß mehr fassen kann.

Wer den Platz einmal genau angesehen hat, wird feststellen, dass hier dringend Bedarf an Renovierung und Reparatur besteht. Das werden wir im Verlauf der weiteren Veröffentlichungen auch bei anderen Gedenkstätten feststellen. Hier sollte die Stadt dringend Mittel freimachen, diese jeweils **auf ein Objekt** konzentrieren, um so nach und nach alle Gedenkstätten wieder in einen würdigen Zustand zu bringen. **Günther Mattern**  
Stellv. des OV Forst DIE LINKE

Es passt ins Bild, dass gleichzeitig die Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes durch die Mehrheit der Stadtverordneten beschlossen wurde. Die Stadt leistet es sich weiterhin, bestimmte Waren für den innerstädtischen Handel auszuschließen, und von der Dynamik des Einzelhandels zu sprechen. Dies äußert sich im Gutachten so, dass darin noch immer das ehemalige Geschäft der Firma Schönborn in der Frankfurter Straße auftaucht und der Rewe-Markt gleich zweimal vertreten ist. Wieder ein Gutachten, über das wir herzlich lachen könnten, wenn es denn nicht aus dem städtischen Haushalt bezahlt worden wäre.

Zum »Glück« ist die Ortsumfahrung als vorrangige Maßnahme im gerade beschlossenen Bundesverkehrswegeplan enthalten. Sollte die Trasse wirklich gebaut werden, kann der Nichtbewohner unsere Stadt wenigstens weiträumig umfahren. Dafür muss ein Teil der Jamnoer Teiche verschwinden. Das ist aber auch kein Problem, schließlich haben wir ja zukünftig mit dem Klinger See und dem Cottbuser Ostsee genug neue Wasserflächen in der Umgebung.

Natürlich hatte die Verwaltung zum Jahresende noch ein nett verpacktes Weihnachtsgeschenk für die Stadtverordneten. Die überarbeitete Abwassergebührensatzung wurde uns zum Studium über den Jahreswechsel überreicht. Darin steigt der Abwasserpreis je m<sup>3</sup> von 3,48 Euro auf 3,96 Euro. Alle gerichtlichen Entscheidungen der letzten Jahre werden ignoriert. Grundstücksbesitzer, die seit 1990 Tausende Euro an Beiträgen für ihre Abwasseranschlüsse gezahlt haben, sollen diese Beiträge nicht zurückbekommen. Eine individuelle Ver-

rechnung der gezahlten Beiträge mit den Gebühren findet nicht statt. Damit bleibt man in Forst weit hinter der Regelung zurück, die Cottbus beschlossen hat. Der Bürgermeister und die Leiter des Eigenbetriebs Abwasser vertrauen darauf, dass sich in Forst niemand dagegen wehren wird und es in der SVV eine willige Mehrheit gibt, die diesem Plan seine Zustimmung gibt. Wir hatten bereits Anfang 2015 unsere Konzepte zum Umgang mit der Abwasserproblematik vorgestellt. Leider hat das damals gerade zwanzig Leute interessiert. Frohe Weihnachten!

**Ingo Paeschke,**  
Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE  
der SVV Forst

## Nachschlag

Im vergangenen Malxeblatt hatte ich mich zur fehlenden Übersicht der Verwaltung beim Thema Fördermittel geäußert. Nun erhielt ich eine Antwort mit folgendem Kernsatz:

»Eine Zuordnung der städtischen Maßnahmen zu den einzelnen Förderprogrammen kann aufgrund der ständigen Bewegungen in den einzelnen Förderprogrammen nicht abschließend erfolgen.«

Lassen Sie den Satz mal in aller Besinnlichkeit auf sich wirken.

## Spruch des Monats

»Wo die Wahrheit im Wege steht,  
kommt es zu  
ausweichenden Antworten.«

**Lothar Schmidt**

## Volkstrauertag 13. November 2016

**Die traditionelle Veranstaltung zum bundesweiten Volkstrauertag fand am Oktagon auf dem Forster Hauptfriedhof statt. Neben dem Bürgermeister der Stadt Forst (Lausitz), Vertretern der Fraktionen des Stadtparlamentes, der Bundeswehr und Vertreter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge nahmen ebenso Mitglieder des Ortsverbandes Forst DIE LINKE und des VVN-BdA teil.**

Der Bürgermeister ging in seiner Rede auf die vielen Millionen Opfer aus den unterschiedlichsten Menschengruppen, wie Soldaten, zivile Personen, Erwachsene, Kinder, Flüchtlinge, Kranke und Behinderte, jüdische Bürger, Sinti und Roma und weitere Opfergruppen ein. Diesen millionenfachen Schicksalen gilt es an diesem Tage zu gedenken. Jeder einzelne Mensch ist es Wert, dass um ihn getrauert wird. Trauernde sind nicht nur unmittelbare Angehörige von Opfern, vielmehr sollte in der gesamten Gesellschaft die Erinnerung an die Op-

fer der Weltkriege wachgehalten, ihrer gedacht und erinnert werden. Der Volkstrauertag ist ein Tag der Erinnerung und Mahnung, dass sich Weltkriege mit ihren zerstörerischen und tödlichen Auswirkungen nicht wiederholen. Er müsse zur Verbreitung der Friedensbotschaft genutzt werden.

Die Worte zum Totengedenken sprach der Vertreter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Musikalisch umrahmt wurden die Wortbeiträge durch den Noßdorfer Männerchor.

Im Gedenken an alle Kriegsoffer wurden zum Abschluss der Veranstaltung Kränze und Gebinde niedergelegt.

Die Vertreter des VVN-BdA und der LINKEN legten im Anschluss dieser Veranstaltung am Gedenkstein zu Ehren der Antifaschisten der Stadt Forst ebenfalls ein Gebinde nieder.

**Cornelia Janisch**  
Vorsitzende des Ortsverbandes Forst  
DIE LINKE

**U**m umfassend von der Kreis-tagssitzung am 7.12.2016 zu berichten, würden die Seiten des Malxeblattes nicht ausreichen. Ich beschränke mich also auf die Schwerpunkte, bei denen sich unsere Fraktion besonders eingebracht hat.



Da wäre zunächst der Haushalt, bei dem die Grundsatzposition in den Ausschüssen bereits Konsens fand, die Kreisumlage auf dem prozentualen Vorjahresniveau von 43,4 % zu belassen und damit fast 1 % weniger als vorgesehen. Den Gemeinden stehen damit eine reichliche Million mehr Mittel zur Verfügung. Überraschend kam dann noch ein Antrag der SPD, den Museumsetat um weitere 200.000 Euro zu erhöhen. Trotz fehlender inhaltlicher Unterbreitung haben wir dem zugestimmt in der Hoffnung, die schon einmal vor Jahren von uns angestrebte finanzielle Gleichstel-

## Heiße Diskussionen im kalten Dezember

lung der drei großen Museen in Forst, Guben und Spremberg zu erreichen. Eine hitzige Diskussion kam bei dem Tagesordnungspunkt »Neustrukturierung der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH und Aufnahme neuer Gesellschaftsvertrages« auf. Ursache war unser Antrag, den § 12 des neuen Gesellschaftervertrages zu streichen, in dem die »Lausitzrunde«, eine selbsternannte Runde ausgewählter Landräte und Bürgermeister aus Sachsen und Brandenburg, zwei zusätzliche Sitze mit Stimmrecht bekommen soll, obwohl bereits alle Landräte dieser elitären Gruppe per Satzung im Aufsichtsrat sind. Leider haben sich die Lobbyisten der CDU mithilfe der Mehrheit der SPD-Fraktion gegen unseren Antrag ausgesprochen. Auf Grundlage des bundesweit geltenden Kreislaufwirtschaftsgesetzes wurde zum spätest möglichen Zeitpunkt, dem

01.01.2019, die Einführung der Biotonne für den Landkreis beschlossen. Unbürokratisch wird sich jeder Haushalt, der Eigenkompostierung nachweisen kann, von der Nutzung einer solchen Tonne befreien können.

Zum Schluss noch eine positive Meldung. Nachdem wir uns jahrelang für den Neubau einer Rettungswache in Döbern eingesetzt haben, hat die Verwaltung darüber informiert, dass am 15.09.2017 die neue Rettungswache mit deutlich verbesserten Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen für die Mitarbeiter in Betrieb gehen soll. Das ist zwar fast 3 Monate später, als zu Beginn des Jahres angekündigt, aber was lange währt wird gut!

In diesem Sinne ein besinnliches Weihnachtsfest und Gesundheit für 2017!

**Heinz-Peter Bischoff**  
Fraktionsgeschäftsführer  
der Kreistagsfraktion DIE LINKE

## Vom LANDTAG BRANDENBURG informiert

Anke Schwarzenberg, MdL



### Postfaktisch – im Jahr 2016?

**Ein bewegtes Jahr mit vielen Aufregern geht zu Ende. In Brandenburg waren das die Themen Asylpolitik, Altanschließer und die bevorstehende Verwaltungsstrukturreform.**

Wie passen diese Themen zum gewählten Wort des Jahres 2016 »Postfaktisch«? Ich finde sehr gut. Denn auch bei diesen Themen zeigte sich ein Wandel in der Diskussion. Fakten werden nicht anerkannt und Gefühle und Ängste bestimmen das Handeln sowie das Meinungsbild vieler Menschen. Jeder weiß, dass es keine absolute Wahrheit gibt und dass in einer freien Gesellschaft die Dinge erstritten und ausgehandelt werden müssen. Dazu bedarf es auch einiger Fakten. Sie sind wichtig. Demografische Untersuchungen, statistische Daten, Studien zu sozial-gesellschaftlichen Themen und vieles mehr. Auf dieser Grund-

lage ist eine Diskussion geboten. Eine strikte Ablehnung bringt uns nicht weiter. Die Diskussion um die zukünftige Verwaltungsstrukturreform ist geprägt von Ablehnung. Eine Debatte über Alternativen findet nicht oder nur an wenigen Stellen statt. Fakten spielen keine Rolle, Gefühle werden bedient.

Viele Bürger können das nicht nachvollziehen, denn für sie ändert sich fast nichts. Ihre Behördenwege führen meist in die Gemeinde und nicht in die Kreisverwaltung. Die Sorgen des Ehrenamtes spielen da schon eine größere Rolle. Ihre Arbeit wird in einem großen Landkreis schwieriger und hier müssen und werden wir ansetzen. Wir müssen aber auch zur Kenntnis nehmen, dass sich die Gesellschaft verändert. Diesem Problem müssen wir uns stellen. Zukunftsfeste und starke Verwaltungen werden gebraucht.

Und deshalb ist es besser, über das »Wie« der Verwaltungsstruktur zu reden als über das »Ob«!

Insofern hoffe ich auf ein konstruktives Jahr 2017! **Anke Schwarzenberg, MdL**

Mehr Infos aus dem Landtag Brandenburg finden Sie unter [www.malxeblatt.de](http://www.malxeblatt.de) oder [www.dielinke-lausitz.de](http://www.dielinke-lausitz.de)

## AG Soziales informiert

### Alles bleibt – nur anders

Die »AG Soziales in Forst« hat sich im Mai mit der »AG Soziales in Cottbus« zur »AG Soziales im Kreisverband Lausitz« zusammengeschlossen. Aus der AG Soziales in Forst wird die »AG Soziales im KV Lausitz, Arbeitskreis Forst«.

Für die Bürger ändert sich nichts! Die Soziale Bürgerberatung wird weiterhin in Forst jeden Montag und alle zwei Wochen (ab 11.1.17 wieder) in Döbern stattfinden. Im Notfall gibt es die Möglichkeit, die soziale Bürgerberatung in Cottbus (Kreisgeschäftsstelle; Straße der Jugend 114) oder in Guben zu kontaktieren. Alle Termine finden Sie auf der Webseite der »AG Soziales im KV Lausitz«.

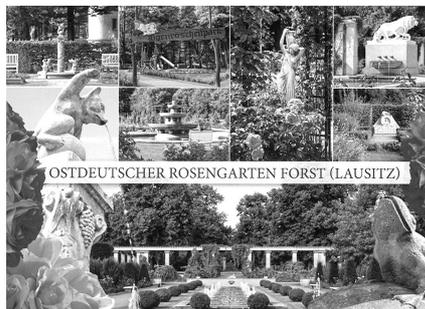
Auch die soziale Rechtsberatung werden wir 2017 anbieten. Änderung: Sie findet in der Regel wieder an jedem letzten Donnerstag im Monat statt, allerdings **nur am Nachmittag**.

Allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!  
**Uwe Neuer**  
Sprecher »AG Soziales KV Lausitz«

Wie inzwischen weithin bekannt, wurde der Froschbrunnen im Rosengarten zerstört.

Um dessen Instandsetzung zu unterstützen, hat u.a. Gen. Bischoff Spendenkarten anfertigen lassen. Diese sind in unserer Geschäftsstelle und im »Spielparadies« in der Berliner Straße für 1,- Euro erhältlich.

Jede Spende, die für die Brunnen und deren Instandhaltung geleistet wird, ist wertvoll. Vielleicht findet die Karte ja auch auf dem einen oder anderen Gartentisch als kleiner Gruß aus Forst ein Plätzchen. Spenden können aber auch weiterhin auf das Konto Stadt Forst (Lausitz), IBAN: DE74 1805 0000 3402 0000 74, BIC: WELA DE D1 CBN, Verwendungszweck: »FROSCHBRUNNEN« eingezahlt werden.



OSTDEUTSCHER ROSENGARTEN FORST (LAUSITZ)

# Newsletter

## Österreich: Keine Entwarnung in Europa

»Die Niederlage des FPÖ-Kandidaten Norbert Hofer bei den österreichischen Präsidentschaftswahlen ist ein hoffnungsvolles Zeichen gegen den Rechtstrend in Europa. Sie bedeutet allerdings keine Entwarnung«, erklären Sahra Wagenknecht und Dietmar Bartsch.

»Die Niederlage des FPÖ-Kandidaten Norbert Hofer bei den österreichischen Präsidentschaftswahlen ist ein hoffnungsvolles Zeichen gegen den Rechtstrend in Europa. Sie bedeutet allerdings keine Entwarnung«, erklären die Spitzenkandidaten der Partei DIE LINKE für die Bundestagswahl 2017 und Fraktionsvorsitzenden Sahra Wagenknecht und Dietmar Bartsch.

Wagenknecht weiter: »Über 48 Prozent für einen Kandidaten der äußersten Rechten sind erschreckend genug. Wer auf eine neoliberale EU der Eliten setzt, spielt den Hofers und Le Pens in die Hände. Wir brauchen einen grundlegenden Politikwechsel in Europa und ein Ende der Weiter-So-Politik, die die Mittelschicht in den sozialen Abstieg schickt und die Ungleichheit immer mehr vergrößert.«

Bartsch abschließend: »Soziale Gerechtigkeit und soziale Sicherheit müssen endlich die Tagesordnung in Europa bestimmen. Nur dann lässt sich den Rechten in der EU wirksam das Wasser abgraben. Die weitere Verarmung und das Anwachsen sozialer Unsicherheit muss gestoppt werden. DIE LINKE kämpft auch deshalb für eine Wiederherstellung des Sozialstaats und ein soziales Europa.«

5. Dezember 2016

## Die Menschenverachtung der CSU

Die CSU hat im Rahmen ihres Facebook-Auftritts Menschen, die auf Hartz IV angewiesen sind, als »Hartz-IV-Schmarotzer« bezeichnet. »Die Grünen wollen: Sanktionen für Hartz-IV-Schmarotzer lockern«, heißt es dort. Ergänzt wird der Post durch den Kommentar »Damit Deutschland Deutschland bleibt!«

Dazu erklärt Katja Kipping, Vorsitzende der Partei DIE LINKE: Der stramme Rechtskurs der CSU beschränkt sich nicht nur auf Geflüchtete. Jetzt zeigt sich die Seehofer-Partei voller Verachtung für Menschen, die auf Hartz IV angewiesen sind. Dabei leiden die Betroffenen nicht nur massiv unter der Armut und Ausgrenzung, sondern auch unter der Stigmatisierung, der sie und ihre Kinder häufig ausgesetzt sind. Dass die CSU für ihren Stimmenfang am rechten Rand hier auch noch mal zulängt, das ist mehr als schäbig.

Die Sprache der CSU ist entlarvend: Wer Menschen in Not derartig abwertend beleidigt, hat keinerlei Verständnis für das Grundrecht auf ein sozio-kulturelles Existenzminimum. Das Bundesverfassungsgericht leidet dieses Grundrecht aber aus der Menschenwürde und dem Sozialstaatsgebot ab.

Wer so gegen Hartz-IV-Betroffene hetzt wie die CSU, der hat nicht nur einen erheblichen Nachholbedarf hinsichtlich Nächstenliebe, sondern auch in Sachen Grundgesetz. Vielleicht sollte Horst Seehofer und anderen CSU-Funktionären der kostenfreie Besuch von Integrationskursen, in denen das Grundgesetz behandelt wird, ermöglicht – oder besser verpflichtend auferlegt werden.

17. November 2016

Einen Bericht über die Bildungsreise zum Landtag Brandenburg können Sie in unserer nächsten Ausgabe nachlesen.

# PINNWAND

## Termine

in der Geschäftsstelle, Berliner Straße 22

- Di., 17.01.: 18:30 Uhr **Fraktionssitzung**
- Do., 26.01.: 18:30 Uhr »**Treff Linksrum**«
- Di., 24.01.: 18:30 Uhr **Ortsvorstandssitzung**
- Mo., 06.02.: 18:30 Uhr **AG Malxeblatt**
- Di., 14.02.: 18:30 Uhr **Fraktionssitzung**

## Win-win

Das Verkehrsministerium hat in Sachen Ausländermaut mit der EU einen Kompromiss gefunden. Do-brindt bekommt seine Maut, im Gegenzug darf Edmund Stoiber nie wieder nach Brüssel. **Carlo Dippold**

Das alte Jahr schließt seine Pforten, man dreht sich um und schaut zurück, ob gut es oder schlecht geworden, man sieht es nun auf einen Blick.

unbekannt

Man sollte sie endlich mal ernst nehmen, die besorgten Bürger!!



Aus »Eulenspiegel« Nr. 12/16

## Geburtstag

- 28.12.: 61 Jahre Sigrid Rebeck
- 12.01.: 92 Jahre Alfons Zwick
- 24.01.: 90 Jahre Helga Rubin
- 24.01.: 64 Jahre Margit Krüger
- 07.02.: 82 Jahre Christa Kannenberg
- 10.02.: 83 Jahre Ingeborg Jarmusch
- 13.02.: 75 Jahre Erika Schmotz

Herzlichen Glückwunsch, unseren Jubilaren, auch all denen, die hier nicht genannt sind!

## Change

Donald Trump stellt alles auf den Kopf. Bisher wurden Politiker dafür kritisiert, dass sie nach der Wahl nicht taten, was sie im Wahlkampf angekündigt hatten. Jetzt hofft man das.

Ove Lieh

**Impressum:** Herausgeber: Ortsvorstand Forst DIE LINKE  
Redaktion: »AG Malxe-Blatt« beim Ortsvorstand Forst DIE LINKE  
V. i. S. d. P.: Cornelia Janisch

Kontaktadresse: Berliner Straße 22, 03149 Forst  
Telefon (0 35 62) 78 52, Fax 65 07  
oder im Internet: [www.dielinke-lausitz.de](http://www.dielinke-lausitz.de)  
E-Mail: [forst@dielinke-lausitz.de](mailto:forst@dielinke-lausitz.de)  
Lesermeinungen und Artikel auch unter E-Mail: [malxeblatt@gmx.de](mailto:malxeblatt@gmx.de)

Die Finanzierung des »Malxe-Blattes« wird durch Spenden unterstützt. Bei Überweisungen:  
Sparkasse Spree-Neiße, IBAN DE48 1805 0000 3305 1027 80, Verwendungszweck: »Malxe-Blatt«

Wenn Sie das »Malxe-Blatt« gelesen haben, geben Sie es bitte an Nachbarn oder Freunde weiter.